

Attika. Deren König Kleomenes forderte und erlangte die Entfernung des Kleisthenes, aber seine Gewaltmaßregeln riefen einen Aufstand in Athen hervor, Kleomenes übergab die Burg, Kleisthenes und sein Anhang kehrten zurück. Die weiteren Versuche der Spartaner, Böoter und Chalkidier gegen Athen scheiterten. Ein langjähriger Seekrieg gegen das mit den Böotiern verbündete Ägina diente zur Entwicklung der attischen Seemacht und wurde so eine Vorschule für den nahenden Krieg mit den Persern.

VI. Kultur.

Die Hellenen besaßen eine natürlich rege gestalten-schaffende Phantasie und einen edlen Formensinn, berufen, durch allseitige Darstellung des Schönen das bevorzugte Kunstvolk für alle Zeiten zu werden.

I. *Literatur*. Wie jede Volksliteratur beginnt auch die griechische mit der *Poesie*. Die Entwicklung der *Prosa* in Philosophie, Geschichtschreibung, Redekunst gehört, wenn auch die frühesten Anfänge der beiden ersten Gebiete schon vor die Perserkriege fallen, der *zweiten Periode* an. Von den Grundformen der Poesie war die *epische* am frühesten kunstmäÙig ausgebildet, nach ihr folgte die *Lyrik*, zuletzt (erst in der folgenden Periode) die aus beiden sich entwickelnde *dramatische*. Die epische ist vor allem die Dichtung des *ionischen*, die *lyrische* die *des dorisch-äolischen* wie *ionischen* Stammes, die *dramatische* die des *attischen* Volkes, das zuletzt, wie im politischen Leben so in der gesamten Literatur an die Spitze Griechenlands trat.

Homers in den ionischen Kolonien Kleinasiens um 900 v. Chr. gedichtete Epen wurden zu allen Zeiten als die erste gröÙere Dichtung der Hellenen betrachtet und zu Athen bei der gottesdienstlichen Feier der Panathenäen früh zur Anerkennung gebracht. Sie übten den gröÙsten EinfluÙ auf die Gesamtbildung des Volkes wie auf die späteren Dichter.

Hesiodos, wahrscheinlich bald nach Homer, stammte aus Askra in Bötien. Von den verschiedenen unter seinem Namen gehenden Gedichten ist nur das Lehrgedicht „Werke und Tage“ *Έργα καὶ ἡμέραι* unzweifelhaft sein Werk.